

Was macht eigentlich ...?

Professor Dr. Ferdinand Sitzmann

Der 1939 geborene Oberfranke Professor Dr. Ferdinand Sitzmann studierte Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Erlangen-Nürnberg. Approbation und Promotion 1964/65. Ab 1965 war er wissenschaftlicher Assistent an der Universitätsklinik und Poliklinik der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie Erlangen. Er absolvierte eine Weiterbildung in der Mund-Kiefer-Chirurgie bei Professor Gerhard Steinhardt. 1969 wurde er zum Oberarzt der Klinik ernannt. Als Akad. Dir. habilitierte sich Sitzmann 1979 bei Professor Emil Steinhäuser mit dem Thema „Klinische und tierexperimentelle Untersuchungen über Kiefergelenksveränderungen nach Osteotomien zur Korrektur von Dysgnathien und der Okklusion“. 1981 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Oralchirurgie und Zahnärztliche Röntgenologie der Universität Ulm. 1982 begann dort der neu eingerichtete Studiengang Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK) und 1984 konnte die neue Klinik eröffnet werden. Mit Sitzmann sprach der Referent der KZVB für Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Michael Gleau.

Dr. Gleau: Was vermissen Sie am meisten nach Ihrer Emeritierung, entbunden von der Lehrtätigkeit?

Prof. Dr. Sitzmann: Als ich 2004 meine 40-jährige Berufs- und Lehrtätigkeit an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Ulm beendete, fehlte mir unmittelbar nach meinem Ausscheiden der tägliche Umgang mit aufgeschlossenen jungen Menschen, der im Unterschied zu meiner Studentenzeit sehr viel lockerer und nicht autoritär war. Den Studenten neben einem systematischen Unterricht auch eigene praktische Berufserfahrung weitergeben zu können, hat mir Freude und Spaß gemacht, aber auch Zufriedenheit gegeben. Ich hatte immer versucht, den Studenten zu vermitteln, dass Wissen, praktisches Können und Wollen einen Meister machen.

Dr. Gleau: Was sind Ihre Lieblingsbeschäftigungen seitdem Sie emeritiert sind?

Prof. Dr. Sitzmann: „Man muss immer wissen, wann eine Etappe im Leben vorüber ist. Wenn du länger als notwendig verharrst, verlierst du deine Fröhlichkeit und das Gefühl für alles andere...“ (Paulo Coelho). Deshalb habe ich meine berufli-



Foto: privat

Prof. Dr. Ferdinand Sitzmann

chen Aktivitäten abgebrochen. Meine Frau und ich reisen gerne, um Länder und Städte in ihrer ganzen Vielfalt und Kultur (auch Küche) kennenzulernen. Dabei kann ich mich meinem Hobby, der Fotografie, widmen. Außerdem gibt es viele Bücher, die noch gelesen werden müssen.

Dr. Gleau: Was war der witzigste Moment während Ihrer Lehrtätigkeit?

Prof. Dr. Sitzmann: Witzige und lustige Momente gab es im Laufe der vielen Jahre immer wieder. Aus dem ländlichen Umland suchte ein Patient unsere poliklinische Sprechstunde auf und präsentierte mit Stolz seine selbstgefertigte Teilprothese im Unterkiefer: ein aus verzinktem Zaundraht gebogener Bügel, an dem von lingual her zahnähnliche Gebilde aus einem opaken Plexiglas angeschraubt waren. Befestigt war die „Prothese“ an den Zähnen 34 und 43, indem der Bügel an beiden Enden, ähnlich einer Einarmklammer, um diese Zähne gebogen war. Er wollte einen „Implantatpfosten“, da der Zahn 43 verloren gegangen war. Er benutzte die Prothese allerdings nur aus ästhetischen Gründen, nicht etwa zum Abbeißen.

Dr. Gleau: Was war der schwierigste Moment während Ihres Berufslebens und der Lehrtätigkeit?

Prof. Dr. Sitzmann: Schwierige Momente gab es nicht so selten, insbesondere, wenn man Patienten über eine lebensbedrohliche Erkrankung, zum Beispiel ein Malignom, mit allen Konsequenzen aufklären musste. Die überbordende Verwaltungstätigkeit sowohl als Abteilungsleiter als auch als Geschäftsführender Direktor einer Klinik, einhergehend mit einer lähmenden Bürokratie, war eine Dauerschwierigkeit. Rückblickend bin ich erstaunt, dass ich noch Zeit für die mir gestellten Hauptaufgaben in Lehre, Krankenversorgung und Forschung gefunden habe, letztere zumeist außerhalb der Dienstzeit.

Dr. Gleau: Haben Sie Kontakt zu ehemaligen Kollegen oder Studenten aus Ihrer Zeit an der Universität?

Prof. Dr. Sitzmann: Seit über 40 Jahren trifft sich mein Semester und auch Freunde, die Semester vor und nach uns studiert haben, regelmäßig jedes Jahr. 2008 hatte ich das Vergnügen, dieses dreitägige Treffen in Stuttgart zu organisieren. Das nächste Treffen findet in diesem Jahr in Bremen statt. Zu diesen Treffen werden auch noch damalige Professoren eingeladen. Das regelmäßige Treffen hat natürlich den großen Vorteil, dass Alterungsprozesse wegen der kurzen Zeitabstände nicht so deutlich in Erscheinung treten.

Dr. Gleau: Wie sehen Sie die künftige Entwicklung der Zahnmedizin und was wünschen Sie sich für die Zukunft des zahnärztlichen Berufsstandes?

Prof. Dr. Sitzmann: Die ZMK-Heilkunde ist ein Fachgebiet der Medizin. Dies bedeutet, dass eine hochwertige Ausbildung auf der Basis neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Theorie und Praxis, einheitlich und universitär erfolgen muss, vor allem

unter stärkerer Einbeziehung allgemeinmedizinischer Grundlagen. Nur von gut ausgebildeten, qualifizierten und kompetenten Zahnärzten kann eine qualitativ hochwertige Zahnheilkunde mit hoher ethischer Verantwortung gefordert und auch erwartet werden. Der zahnärztliche Beruf ist aber nur dann ein freier Beruf, wenn er eine eigenverantwortliche und von jeder gesundheitspolitischen Einflussnahme unabhängige Versorgung erbringen kann. Dazu bedarf es vor allem einer Entbürokratisierung und mehr Transparenz im Gesundheitswesen.

Dr. Gleau: Herr Professor Sitzmann, ich bedanke mich für das Gespräch.

Wollen Sie wissen, was Ihr ehemaliger Professor oder Oberarzt heute macht? Dann schreiben Sie an folgende Adresse:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB)

Dr. Michael Gleau

Fallstraße 34 · 81369 München

Fax: 089 72401-276 · E-Mail: presse@kzvb.de

Praktische Zahnheilkunde Step-by-Step

Continuing Dental Education



Das neue Sammelwerk mit Beiträgen zu moderner Prothetik, konservierender Zahnheilkunde, Endodontie sowie Implantologie und Parodontologie. Die einzelnen Beiträge in anschaulicher Step-by-Step-Dokumentation. Neu: Bis zu 36 CME-Fortbildungspunkte können mit diesem Buch erworben werden.

288 Seiten, ca. 950 Abbildungen
ISBN: 978-3-932599-25-5

Best.-Nr. 9025

89,- Euro

Die provisorische Versorgung

von Horst und Jürgen Dieterich



Die gängigen Arten von provisorischen Versorgungsarten werden in diesem Arbeitsbuch abseits von jeder material- oder systemspezifischen Diskussion vorgestellt. Von der provisorischen Kurzzeitversorgung bis hin zum Langzeitprovisorium als Mittel der Diagnostik.

218 Seiten, 800 Abbildungen
ISBN: 978-3-932599-11-8

Best.-Nr. 9011 ~~statt 153,-~~ **77,- Euro**

In unserem Online-Bookshop präsentieren wir Ihnen alle Bücher aus dem Hause teamwork media. Schmökern Sie in den Leseproben, erfahren Sie mehr über die Autoren oder lassen Sie sich von unseren Aktionen überraschen.

www.teamwork-bookshop.de